

Medienmitteilung Pfingsteggbahn

Grindelwald, 27. August 2018

Die Neuigkeit, die einschlägt wie ein Blitz. Und doch geht es um ein stilles Vergnügen ohne Adrenalinkick.

Die Pfingsteggbahn plant den Bau einer neuen Attraktion im Bereich sanfter Tourismus: die Fly-Line. Nach zweijähriger Planungs- und Anpassungsphase wird nun endlich die Realisierungsphase eingeläutet. Die Fly-Line ist ein Edelstahlrohrsystem aufgehängt an Holzmanschetten an Bäumen im Wald, an welchem die Besucher in einem Gurtsystem sitzend an Rollen mit 8-12 km/h durch den einzigartigen Lebensraum schweben. Ziel ist es, die Umgebung zu geniessen, abzutauchen in die Welt des Waldes und entschleunigt wieder am Start anzukommen.

«Weshalb es die Fly-Line braucht»

Die Rodelbahn der Pfingstegg feiert nächstes Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Und sie ist nach wie vor eine willkommene Beschäftigung für gross und klein von nah und fern. Nebst Schlange stehen während der Hauptsaison und bei Stosszeiten ist die Nachfrage nach einer zweiten Aktivität, etwas völlig Neuem und Innovativem mehr als gegeben. Mit der Fly-Line soll die Attraktivität der Wirtschaftlichkeit der Pfingsteggbahn auch in Zukunft nachhaltig gesichert sein. Der Trend der letzten Jahre zeigt das zunehmende Interesse des Sommertourismus an Grindelwald und auch an naturnahen Aktivitäten wie Soft-Adventure Angebote für ganze Familien.

«Entschleunigungsprogramm»

Durch ein von den Erfindern (Fly-line.eu, Südtirol) speziell dafür entwickeltes Laufwerke mit Fliehkraftbremse gleitet der Gast an einem Trägerrohrsystem langsam über Wiesen und durch den Wald und überwindet verschiedene Kurven und Streckenabschnitte, mal hoch in der Luft, mal nahe am Baum, mal dicht über dem Waldboden. Der Gast kann an der Anlage nichts steuern oder manipulieren. Die Geschwindigkeit variiert aufgrund der Streckenplanung, wird aber nie mehr als 12 km/h betragen und wirkt daher eher entschleunigend als adrenalinfördernd. Das Rohrsystem ist mit speziell konzipierten Montagegurten an bestehenden Bäumen gebunden, ohne diese zu beschädigen. Der Parcours wird an den gewachsenen Bäumen konzipiert und angepasst. Die Fly-Line wird authentisch und minimal invasiv in den Wald eingegliedert, um den Gästen ein Naturerlebnis einmaliger Art bieten zu können. Auch im Sinne der Landschaftverschmutzung durch Bebauung ist mit der Fly-Line keine Verschlechterung zu erwarten, da diese nicht in den Wald hinein «gebaut» wird und rückstandsfrei wieder abgebaut werden könnte. Der Zustand des Waldes wird durch die Fly-Line nicht verändert. Die Entfernung einzelner Büsche oder Sträucher kommen den normalen Pflegemassnahmen der Förster gleich. Hierzu steht das Unternehmen in engem Kontakt mit den lokalen Förstern und der Fachstelle Wald des Kantons Bern. Im Unterschied zu einem Seilpark ist in Bezug auf die Sicherheit viel mehr gegeben, da der Gast auf den Ablauf seines Besuches nicht einwirken resp. die Sicherheitsvorkehrungen umgehen kann. So ist die Fly-Line hervorragend für Familien mit Kindern schon ab 3 Jahren geeignet.

«Schweisstropfen und Pionierarbeit»

In den vergangenen zwei Jahren wurden mit den Fachstellen des Kantons Bern und beteiligten Naturschutzverbänden zahlreiche konstruktive Dialoge geführt, um Schwierigkeiten und Befürchtungen berücksichtigen zu können. So wurden verschiedene Gutachten in den Bereichen Natur- und Wildtierschutz erarbeitet. Als einzige Auflage zur sicheren Erstellung der Fly-Line auf der Pfingstegg zeigt sich der Objektschutzdamm für Steinschlaggefahren oberhalb des Starts. Der zum Teil schon bestehende Damm hinter der Bergstation muss daher auf die Westseite hin etwas verlängert werden. Die Anlage soll gemäss Planung Mitte Sommer 2019 ihren Betrieb aufnehmen können und wäre die erste ihrer Art in der Schweiz, weltweit gesehen wäre sie die neunte Installation.

«Erstmals mit integriertem Lift»

Die Besonderheit der Fly-Line auf der Pfingstegg ist die Entwicklung eines Rückbringerlifts: mit Seilbahntechnik «made in Switzerland»: Sie wird weltweit erstmals mit einem Lift gebaut, welcher die Gäste vollautomatisch wieder zurück an den Ausgangspunkt befördert! Der Lift der Firma von Rotz und Wiedemar AG aus Kerns und einer Steuerung der Aeschmann Automationssysteme AG aus Interlaken soll später auf der ganzen Welt zur Fly-Line gebaut werden können. Die Streckenführung auf der Pfingstegg startet etwas unterhalb der Bergstation auf der Westseite des Gebäudes mit einer speziellen Startplattform. Von dort aus schlängelt sie sich hinunter durch den Wald und endet zweihundert Meter weiter unten auf einer Lichtung. Von dort führt der Rückbringungsmechanismus unter der Seilbahnstütze hindurch wieder hinauf zum Ausgangspunkt. Die Installation wird vom Talboden aus nicht zu sehen sein und verschwindet praktisch vollständig im Wald. In der laufenden Entwicklungsphase des neuen Produktes dürfen die Hersteller und die Bauherrin auf weitere Unterstützung der Regionalkonferenz Oberland Ost zählen. Das Beco Berner Wirtschaft fördert die einmalige Entwicklung des Rückbringungslifts mit 70'000 Franken. Die restlichen Kosten werden durch die Pfingsteggbahn getragen.

Bei Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Luftseilbahn Grindelwald-Pfingstegg AG

Roger Bischoff, Betriebsleiter
Rybigässli 25
3818 Grindelwald
033 853 26 26
079 734 04 81
www.pfingstegg.ch
info@pfingstegg.ch

Fly-Line GmbH

Pontives Nr. 26/A
I-39040 Lajen (BZ)
+39 347 319 81 60
www.fly-line.eu
info@fly-line.eu

